



Kampf um jeden Tropfen

Mercedes bietet Transporterkunden ein kostenloses **Fahrertraining** an. Wir haben einen Lehrgang besucht – und viel gelernt.

Text: Alex Mannschatz

Wilfried Lind ist Österreicher. Unüberhörbar. Ob wir uns denken können, warum seine Landsleute viel mehr Sprit verbrauchen als die „Deutschen“? Ein Tirolerurlaub verweist auf topografische Besonderheiten. Lind winkt ab: „Weil’s so deppert ihre Skiboxen auf’m Dach lassen.“

Starker Auftakt. Wir befinden uns auf dem ADAC-Testgelände in Laatzen, Wilfried Lind schult Mercedes-Kunden im wirtschaftlichen Fahren. Das beginnt mit der richtigen Sitzposition. Meine Lümmelei auf dem Fauteuil hinterm Steuer eines Sprinter geht gar nicht. Bei einer Notbremsung verliere ich in dieser Hawaii-Haltung den Gegendruck auf meiner Rückenfläche, ich bringe nicht genug Druck aufs Pedal, so mein Trainer. Da ist was dran. Also aufrecht sitzen, die Hände in Neun-Uhr-drei-Uhr-Höhe ans Lenkrad, Kopfstützen einstellen, angurten und los geht es. Wir fahren

einen hügeligen Überlandkurs, mit vielen Beschleunigungen, aber selten über 90 km/h.

Immer schön gleichmäßig fahren

Ich erinnere mich an meine ersten Fahrstunden. Immer schön mit gleichmäßigen Drehzahlen fahren war das Credo meines Lehrmeisters: „So bei 2.800 Umdrehungen.“ Das ist 30 Jahre her und offenbar aus dem Jurassic Park der Kraftfahrerschullehre. Wilfried Lind hat neuere Erkenntnisse: „Untertourig fahren, aber nicht unter 1.200 Umdrehungen“, rät er und hat Recht. Ein Ecometer dokumentiert sofort

Autor Alex Mannschatz nimmt erst mal Haltung an .

kleine Sünden am Gaspedal. Der Sieben-Zoll-Bildschirm liefert alle Angaben zu Verbrauch, CO₂-Ausstoß, Drehzahl und Geschwindigkeit.

Ich fahre Sprinter, Viano sowie Citan und reihe mich damit ein in die Liste von 31.000 Menschen, die Mercedes in den vergangenen





Alle mal herhören: Die letzten Anweisungen vom Instruktor, bevor es auf die Strecke geht.

zehn Jahren geschult hat. Das Transporter-Training, zu dem Ladungssicherung, Fahrtechnik und -dynamik zählen, organisiert Mercedes an 20 Standorten in Deutschland. Allein dieses Jahr sind es etwa 100 Kurse. Zielgruppen sind Handwerker, Logistiker, kommunale Fuhrparks, Rettungsdienste, aber auch Privatkunden oder Wohnmobilisten. Mercedes bietet das Training kostenlos beim Kauf eines Transporters an. Ein sehr brauchbares Extra, wie der Fortgang der Dinge zeigt.

Reifendruck wird gerne unterschätzt

„Fuß vom Gas. Rollen, wo immer es geht. Dabei nicht auskuppeln“, rät Trainer Lind. „Sonst können wir den Nullverbrauchseffekt der Schubabschaltung nicht nutzen.“ In keiner Sprache klingt „Einsparpotenzial“ schöner als auf Wienerisch. Mittlerweile durchs Spritsparfieber hoch euphorisiert, schlage ich vor, die Klimaanlage auszuschalten. „Bloß ned“, warnt Lind. Alles, was zu Lasten der Komfortsicherheit geht, ist tabu. Klima bleibt an, das alternative Öffnen der Fenster ist erlaubt.

Spätestens hier hätte mein früherer Fahrlehrer unter Schnappatmung etwas von „Luftverwirbelungen“ und „Schließen“ gepapst. Die Ölkrise hatte bei ihm tiefe Spuren hinterlassen. Lind dagegen findet offene Fenster eher vernachlässigbar. Vielmehr rät er zur Überprüfung des Reifendrucks. Das sei ein wirklich unterschätztes Spritsparkriterium.

Eine rote Ampel droht indes, meinen hart erarbeiteten Schnitt zu versauen. „Ab 20 Sekunden den Motor abschalten“, hatte Lind geraten, sofern kein Start-Stopp-System an Bord ist. Also schalte ich ab. Wie auch für den Rest der Fahrt. Kein Bleifuß, keine Bremsmanöver, kein Stress. Das Beste aber ist der Blick auf den Ecometer: Den Citan fahre ich locker unter sechs, den Viano unter sieben Liter. Nur der Sprinter straft meine Eingriffe (man weiß ja alles besser) in seine automatisierten Schaltvorgänge ab. Erst eine Extrarunde unter Anwendung aller Tipps dieses Lehrgangs bringt das gewünschte Ergebnis. Effizienz ist also erlernbar, so mein Fazit. Und morgen hole ich endlich die Dachbox vom Auto. ◀



Gespannfahren ist eine eigene Übung. Auch hier lernen die Teilnehmer auf Gefahren zu reagieren.



Ladungssicherung im Transporter ist ein fester Bestandteil der Fahrertrainings.

Kurzinterview



Matthias Hindemith,
Transporter
Vertriebschef
und Mitglied der
Geschäftsleitung
des Mercedes-Benz
Vertrieb Deutschland

Transporter Magazin: Mercedes bietet seinen Kunden ein kostenloses Transporter Training on Tour an. Warum?

Hindemith: „Wir schulen unsere Kunden damit in Sachen Sicherheit und Effizienz. Sie erlernen so etwa die Wirkungsweise eines adaptiven ESP, um Gefahrensituationen besser einschätzen zu können. Und sie erfahren, wie sich ihr Fahrverhalten nachhaltig ökologisch und ökonomisch optimieren lässt.“

Fahrzeugtechnik wird immer komplexer. Muss ein Transporter heute anders gefahren werden als vor 15 Jahren?

„An den Prinzipien der Fahrphysik hat sich ja nichts geändert. Die neuen elektronischen Systeme sollen das Fahren aber sicherer und komfortabler machen. Doch jede Technik ist nur so gut wie der Mensch, der sie bedient. Deshalb ist es uns wichtig, dass Kunden die Systeme noch gezielter für ihre Transportanforderungen nutzen können.“

Lassen sich die Einsparpotenziale durch Training beziffern?

„Der Verbrauch ist maßgeblich vom Fahrverhalten abhängig. Glücklicherweise ist dieses Bewusstsein heute vorhanden. Deshalb unser spezieller Eco-Baustein zum Erlernen einer Kraftstoff sparenden, vorausschauenden und entspannten Fahrweise. Ganz wichtig für Gewerbekunden: Sie sehen, dass eine sparsame Fahrweise keinen höheren Zeitbedarf verursacht.“